



Den Lebensabend geniessen dank intelligenter Vorsorge: Zwei Generationen beim Fischen.

Ade Steuerersparnis

In der Säule 3a Geld in Fonds zu stecken, kann im Alter bei der gestaffelten Auszahlung zum Problem werden. **Von Charlotte Jacquemart**

Jeder Bankberater empfiehlt es jedem Erwerbstätigen: Baut für die Altersvorsorge mehrere 3a-Lösungen auf, so könnt ihr im Pensionsalter das angesparte Alterskapital gestaffelt über mehrere Jahre beziehen. Damit lässt sich nämlich die Steuerprogression brechen. Die Staffelung lässt der Gesetzgeber zu: Frauen dürfen Kapital aus der gebundenen Vorsorge 3a ab Alter 59, Männer ab Alter 60 beziehen.

Genau diesem Schema ist auch ein Leser gefolgt. Über viele Jahre hat er als selbständig erwerbender Berater Geld in die Säule 3a gesteckt: Den einen Teil legte er auf einem simplen 3a-Konto an, einen anderen Teil investierte er in zwei Fonds. Schön diversifiziert: Ein Fonds besitzt einen Aktienanteil von 25%, ein anderer enthält 45% Aktien. Als treuer Kunde der Berner Kantonalbank unterhielt er alle seiner – vermeintlich drei – 3a-Säulen bei seiner Hausbank.

Im Pensionsalter stehend, wollte der Betroffene nun den ersten 3a-Fonds heuer auflösen, im nächsten Jahr dann den zweiten und das 3a-Konto nochmals im Jahr darauf. Um eben nicht alles 3a-Geld auf einmal beziehen zu müssen. Gerade bei selbständig Erwerbenden, die jährlich bis zu 33 696 Fr. einzahlen können, läppern sich die Beträge über die Jah-

Florian Schubiger



«Mittlerweile gibt es Bankberater, die ihre Kunden auf die Steuerproblematik mit den 3a-Fonds-konti aufmerksam machen», sagt der Experte von Vermögenspartner.

re zusammen. Wer alles auf einmal bezieht, kann je nach Wohnort in eine deftige Steuerprogression laufen (siehe Grafik). An gewissen Orten schlägt die Progression schon bei kleineren Summen zu. In anderen wiederum steigt die steuerliche Belastung ab einer bestimmten Summe stark an. Immer gilt, dass Kapitalbezüge aus der Pensionskasse und der dritten Säule steuerlich gleich behandelt werden. Sie werden getrennt vom übrigen Einkommen zu einem reduzierten Satz versteuert. Dieser variiert aber eben stark, wie die Grafik zeigt.

Steuerbehörden sind sich einig

Der Leser lief mit seinem Wunsch nach der gestaffelten Auflösung seiner 3a-Säulen nun aber auf: Die Fonds seien keine eigenständigen 3a-Lösungen, sondern mit dem 3a-Konto verbunden, liess ihn seine Bank mit Verweis auf ein Kreisschreiben der Eidgenössischen Steuerverwaltung wissen. Mit anderen Worten: Die Fonds können nicht einzeln aufgelöst werden, sondern nur als Ganzes, zusammen mit dem Kapital, das auf dem Konto liegt. Ade, Staffelung, ade Steuerersparnis.

Eine Nachfrage bei verschiedenen Steuerbehörden ergibt, dass dies alle gleich handhaben. Das habe aber weniger mit der Steuerge-

setzgebung zu tun als mit den Banken, die eben aus praktischen Gründen die Wertschriftenpositionen erst verflüssigen müssten und den Ertrag dann halt auf das vorhandene 3a-Konto überweisen würden, sagt Marco Wüst vom Kantonalen Steueramt St. Gallen. «Zwingend ist unseres Erachtens die vorgängige

Überweisung auf das Säule-3a-Konto nicht, aber aus rein praktischer Sicht drängt sie sich auf.» Weil damit letztlich alles im selben 3a-Topf landet, kommt dem Anleger die «Unteilbarkeit» der dritten Säule in die Quere. Roger Keller, Kommunikationsverantwortlicher der Finanzdirektion des Kantons Zürich, bringt dieses Prinzip auf den Punkt: «Teilbezüge ab einem Säule-3a-Konto sind nicht zulässig. Es kann nur das ganze Säule-3a-Konto bezogen werden.»

Einen Ausweg gibt es natürlich, wenn man sich des Problems vorab bewusst ist: Anleger müssen zu jeder 3a-Fondslösung ein eigenes 3a-Konto eröffnen. Am besten also eröffnet man bei zwei verschiedenen Banken zwei 3a-Konti: Das eine führt man als reine Konto-lösung, das andere als reine Fondslösung. So ist sichergestellt, dass im Alter das 3a-Kapital gestaffelt bezogen werden kann. Dies bestätigen auch die Steuerbehörden des Kantons Bern, wo der betroffene Anleger wohnt.

Nicht mehr als drei Säulen 3a

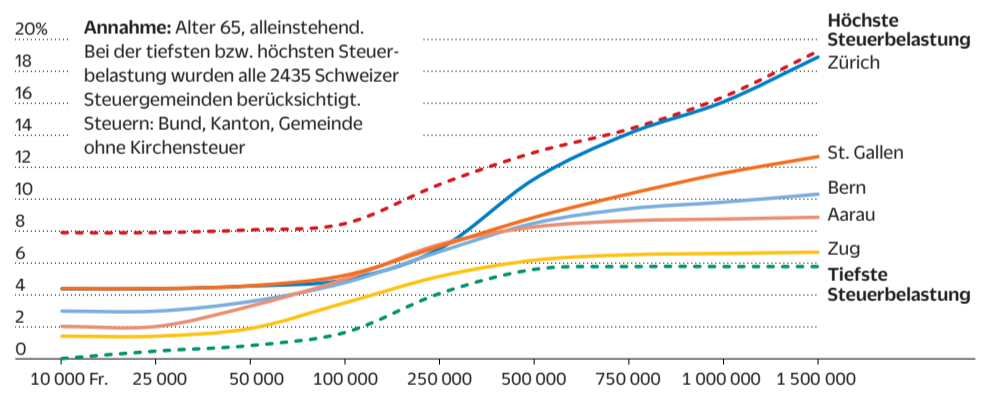
Florian Schubiger, Vorsorgeexperte bei den Vermögenspartnern in Winterthur, beobachtet, «dass es mittlerweile Bankberater gibt, welche Kunden auf die Steuerproblematik mit den 3a-Fonds hinweisen».

Schubiger verweist sodann auf einen Kniff, unter welchem Titel Teilbezüge aus der Säule 3a möglich sind: Vor Alter 59 (Frauen) beziehungsweise 60 (Männer) können Beträge für selbstbewohntes Wohneigentum bezogen werden. Anders als in der zweiten Säule gibt es dafür keinen Mindestbetrag, den man sich auszahlen lassen muss. «Ist man aber im Pensionsalter, lassen die Steuerbehörden solche Teilbezüge für ein eigenes Haus oder eine eigene Wohnung nicht mehr zu.» Gleichzeitig erinnert Schubiger daran, dass sich mehr als drei dritte Säulen für die wenigsten Arbeitnehmer lohnen. Letztlich entscheidend für diese Frage sind die Höhe des insgesamt einbezahlten Kapitals und die Steuerprogression.

Eine ganz andere Frage könnten sich Anleger aber auch noch stellen: nämlich, ob Fondslösungen in der dritten Säule im derzeitigen Marktumfeld finanziell überhaupt attraktiv sind. Denn der Gesetzgeber schreibt vor, dass in 3a-Fonds mindestens 50% Obligationen stecken müssen. Der mögliche Aktienanteil ist also limitiert. Auf dem Obligationenteil aber fahren 3a-Sparer heute fast immer Verluste ein, weil die Kosten höher sind als die Rendite. Deshalb rät Schubiger: «Allenfalls kann es sich lohnen, in der Säule 3a nur auf Konti zu setzen – und dafür den Aktienanteil im restlichen Vermögen hochzufahren.»

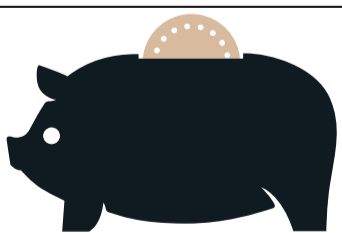
Gestaffelte Auszahlung kann sich lohnen

Steuerbelastungen bei Kapitalauszahlungen der dritten und zweiten Säule verschiedener Kantone und Summen im Vergleich (in % des Auszahlungsbetrags)



Quelle: Vermögenspartner

Steht nächste Euro-Krise vor der Tür?



Geldspiegel

Charlotte Jacquemart

Und plötzlich – zumindest vermeintlich plötzlich – geraten sie wieder unter Druck, die Staatsanleihen der peripheren Euro-Länder, bekanntgeworden unter dem wenig schmeichelhaften Synonym Pigs. Gemeint sind Portugal, Italien, Griechenland, Spanien. Die Kurse ihrer Staatsanleihen haben jüngst

deutliche Verluste verbucht. Offenbar trennen sich Anleger wieder von den Papieren, schichten in «sicherere» Häfen um. Denn die Risikoaufschläge für zehnjährige Staatsobligationen haben sich im Vergleich zu sicher geltenden Bundesanleihen beispielsweise für Italien in kurzer Zeit um mehr als 0,3% und für Griechenland um 0,5% ausgeweitet.

Der Rückfall kommt nach zwei Jahren anhaltendem Höhenflug: Nachdem die Europäische Zentralbank 2012 versichert hatte, man werde alles tun, um den Euro zu retten, kannten Investoren keine Hemmungen. Sie kauften die renditeträchtigen Anleihen der Krisenländer auf ihrer verzweifelten Jagd nach Rendite ohne genaues Hinsehen auf. Dies führte zu spektakulären Renditerückgängen: Für 10-jährige portugiesische Staatsbonds zum Beispiel reduzierte sie sich von 18 auf 3,8%. 2011 waren die gleichen Investoren noch überzeugt gewesen, dass die Pigs-Länder pleitegehen würden. Überraschend kommt die jetzige Wende jedoch nicht. Jedenfalls nicht für jene, welche die Ent-



Die Ruhe an der Schuldenfront war ein Trugschluss, denn sie geschah losgelöst von den fundamentalen Daten. Die Schulden der Pigs-Staaten steigen und steigen.

wicklung scharf verfolgen. Zu ihnen gehört Bruno Gisler, Chefökonom des Vermögensverwalters Aquila. «Die Ruhe an der Pigs-Front geschah völlig losgelöst von den fundamentalen Daten der Länder», sagt Gisler.

Die da sind: Die Staatsverschuldung der Pigs-Staaten ist in den letzten zwei Jahren weiter gestiegen. In Spanien von 70 auf 94% der Wirtschaftsleistung, in Italien von 121 auf 132%, in Griechenland liegt sie wieder bei 174% – 3% über 2011, trotz einem Schuldenerlass von 100 Mrd. €. Gisler rechnet vor, wie es 2014 weitergeht: «In Italien dürften die Schulden um 1,5% zunehmen, in Portugal um 3,2%, in Spanien um 4,6%.» Der Grund für die nicht weichende negative Schuldendynamik ist immer derselbe: Den Ländern fehlt eine boomende Wirtschaft, die Überschüsse generiert. Das gilt übrigens auch für Frankreich, dessen «Schuldenbarometer» von 86 auf 94% gestiegen ist. Sollten sich Investoren plötzlich wieder für die nackten Zahlen interessieren, dürfte die Euro-Krise sehr bald in die nächste Runde gehen.

Zahlen der Woche

33 Mrd. \$

hat der norwegische Staatsfonds künftig mindestens zur Verfügung, um in Immobilien in grossen Städten zu investieren.

50 000

Stellen werden beim Umbau des Computerkonzerns HP wegfallen – dies sind 16 000 mehr, als bisher geplant.

2%

So stark fiel die Börse in Thailand zeitweise nach dem Militärputsch vom Donnerstag.